

INNOVATIONSNACHRICHTEN

Newsletter des DIHK



Herausgegeben vom DIHK | Deutscher Industrie- und Handelskammertag e. V.

Breite Straße 29 | 10178 Berlin | Telefon 030-20308-0 | Fax 030-20308-1000 | Internet: www.dihk.de
Redaktion: Dr. Michael Liecke | liecke.michael@dihk.de

Inhaltsverzeichnis

Innovationsnachrichten aus Deutschland	2
Bundeskabinett verabschiedet 6. Energieforschungsprogramm	2
Institut für Wirtschaftsforschung Halle bescheinigt BMWi-Innovationsförderung große Wirkung	2
BMBF schreibt Wettbewerb "Forschungscampus" aus.....	3
Neubauvertrag für deutsches Forschungsschiff unterzeichnet	3
Bundesministerium für Bildung und Forschung zieht 2014 ans Kapelle-Ufer	4
Neue Ausschreibungen	4
Neue Veröffentlichungen/ Neu im Internet	6
Innovationsnachrichten aus der EU	6
EU-Kommission legt Statistik zur Beteiligung am 7. FRP vor	6
Innovation Convention für Dezember 2011 geplant	7
Größte europäische FuE-Investoren planen fünf Prozent mehr Innovationsansaufwendungen jährlich	7
Neue Ausschreibungen	8
Neue Veröffentlichungen/ Neu im Internet	8
Kurzmeldungen aus aller Welt	8
Umfragen: Wie internationale Studierende deutsche Hochschulen wahrnehmen	8
Helmholtz fördert deutsch-chinesische Zusammenarbeit	8
Schweiz testet "Innovationsvoucher".....	9
Technologietrends in Deutschland und weltweit	10
Ansprechpartner	13

Innovationsnachrichten aus Deutschland

Bundeskabinett verabschiedet 6. Energieforschungsprogramm

Das Bundeskabinett hat am 3. August 2011 das 6. Energieforschungsprogramm der Bundesregierung mit dem Titel "Forschung für eine umweltschonende, zuverlässige und bezahlbare Energieversorgung" verabschiedet. Das Programm ist ein gemeinsames Projekt des federführenden Bundesministeriums für Wirtschaft (BMWi) und verschiedener anderer Ministerien, darunter das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF). Es legt die Grundlinien und Schwerpunkte der Förderpolitik der Bundesregierung im Bereich von Energietechnologien für die kommenden Jahre fest.

Neben der strategischen Fokussierung der Fördermittel auf prioritäre Bereiche (erneuerbare Energien, Energieeffizienz, Netztechnik und Energiespeicher) setzt das neue Energieforschungsprogramm auf gemeinsame Förderinitiativen der beteiligten Ressorts, die ihre Kernkompetenzen in den energiepolitischen Themen bündeln sollen. Dabei soll die Koordinierung und Abstimmung sämtlicher Energieforschungsaktivitäten durch den Ausbau der "Koordinierungsplattform Energieforschung" beim BMWi gestärkt werden.

Die Bundesregierung stellt in den Jahren 2011 bis 2014 im Rahmen der Energieforschung rund 3,5 Mrd. Euro für die Förderung von Forschung und Entwicklung moderner Energietechnologien bereit. Der Aufwuchs von rund 75 Prozent gegenüber der Vergleichsperiode 2006 bis 2009 speist sich großteils aus dem neu eingerichteten "Energie- und Klimafonds".

Die Bundesregierung stellt aus diesem Fonds zusätzliche Mittel für die Jahre 2011 bis 2014 in Höhe von 685 Mio. Euro bereit, die ausschließlich für Forschungs- und Entwicklungsvorhaben in den Bereichen „Erneuerbare Energien“ und „Energieeffizienz“ verwendet werden.

Quelle: BMWi, BMBF

Institut für Wirtschaftsforschung Halle bescheinigt BMWi-Innovationsförderung große Wirkung

Am 9. August 2011 präsentierte das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) eine Auftragsstudie des Instituts für Wirtschaftsforschung Halle (IWH), die insbesondere dem Zentralen Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM) einen großen Beitrag zur Stärkung des innovativen Mittelstands bescheinigt.

Die IWH-Studie stellt fest, dass ZIM-gestützte FuE-Ausgaben maßgeblich zur Durchführung von Projekten in fast dreifacher Höhe beitragen. Die in den Jahren 2009 und 2010 bewilligten ZIM-Projekte haben rund 70.000 Arbeitsplätze gesichert oder neu geschaffen.

Fast zwei Drittel der Ausgaben für die Realisierung der FuE-Projekte

tragen die zumeist privaten Empfänger der Fördermittel selbst. Laut Aussagen der Fördermittelempfänger wurden damit kaum Mitnahmeeffekte hervorgerufen

Quelle: BMWi, IWH

BMBF schreibt Wettbewerb "Forschungscampus" aus

Durch den [Forschungscampus](#) sollen neue Partnerschaften von Unternehmen und Forschungseinrichtungen unterstützt werden – das gab das Bundesministerium für Bildung und Forschung am 16. August 2011 in Berlin bekannt. Der Wettbewerb zielt auf strategische Partnerschaften in der anwendungsorientierten Grundlagenforschung. Bewerben können sich in erster Linie neu geplante oder sich im Aufbau befindende öffentlich-privatwirtschaftliche Zusammenschlüsse.

Die zehn Forschungscampus-Modelle, die demnächst durch das BMBF unter Beteiligung einer hochrangigen Jury ausgewählt werden, können in mehreren Phasen bis zu 15 Jahre eine Förderung erhalten. Die Höhe der Förderung orientiert sich an einem Rahmen von einer bis zwei Millionen Euro pro Jahr. Ein ausgewählter Forschungscampus könnte also über eine Laufzeit von zehn Jahren Fördermittel in Höhe von bis zu 20 Millionen Euro erhalten. Bewerbungsfrist ist der 15. Februar 2012.

Die Richtlinie zum Wettbewerb Forschungscampus ist [hier](#) abrufbar.

Quelle: BMBF

Neubauvertrag für deutsches Forschungsschiff unterzeichnet

Bundesforschungsministerin Annette Schavan hat am 19. August 2011 auf der Neptun Werft in Rostock-Warnemünde zusammen mit der niedersächsischen Wissenschaftsministerin den Vertrag zum Bau und zur Bereederung des neuen Tiefseeforschungsschiffes [SONNE](#) unterzeichnet.

Auftragnehmer ist die Tiefseeforschungsschiff GmbH & Co. KG, ein Konsortium, bestehend aus der Meyer Werft (Papenburg) und der Reederei RF Forschungsschiffahrt (Bremen), das sich in einem europaweiten Ausschreibungsverfahren durchgesetzt hat. Das Schiff wird auf der Neptun Werft in Warnemünde gebaut.

Haupteinsatzgebiete des neuen Schiffes werden der Indische und Pazifische Ozean sein. Beide Weltmeere haben einen großen Einfluss auf das Weltklima, weshalb ihre Erforschung immer wichtiger wird. Die SONNE soll aber auch dazu beitragen, andere wissenschaftlich und gesellschaftlich besonders relevante Fragen zu beantworten, vor allem hinsichtlich der Versorgung mit marinen Rohstoffen und des Eingreifens des Menschen in die Ökosysteme.

Quelle: BMBF

Bundesministerium für Bildung und Forschung zieht 2014 ans Kapelle-Ufer

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) erhält einen neuen Dienstsitz. Der Neubau wird auf einer Fläche von rund 54.000 Quadratmetern am Kapelle-Ufer östlich des Berliner Hauptbahnhofes, unmittelbar am Spreebogen und gegenüber von Bundeskanzleramt und Reichstag errichtet. Die gegenwärtig auf drei Standorte verteilten Berliner Beschäftigten des BMBF - derzeit rund 350 Büroarbeitsplätze - erhalten damit erstmals eine gemeinsame Unterbringung.

Die Bauarbeiten werden Anfang des Jahres 2012 beginnen. Im Herbst 2014 sollen die Berliner Beschäftigten des BMBF ihren neuen Dienstsitz beziehen können. Der erste Dienstsitz des BMBF bleibt unverändert Bonn; dort arbeiten 75 Prozent der BMBF-Beschäftigten.

Quelle: BMBF

Neue Ausschreibungen

BMBF und BMELV: Richtlinien zur Förderung eines europäischen Knowledge Hubs im Rahmen der Joint Programming Initiative Agriculture, Food Security and Climate Change im Themenbereich "Detaillierte Risikoanalyse zum Klimawandel für die europäische Landwirtschaft und für die Ernährungssicherung"

Frist: 7. September 2011

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien über die Förderung zum Themenfeld "Sicherheit im Luftverkehr" im Rahmen des Programms "Forschung für die zivile Sicherheit" der Bundesregierung

Frist: 31. Oktober 2011

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien zur Förderung von "Innovationsforen" im Rahmen des "Deutsch-Russischen Jahres der Bildung, Wissenschaft und Innovation 2011/2012"

Frist: 15. September 2011

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien zur Förderung von Anbahnungsmaßnahmen in der Wissenschaftlich-Technischen Zusammenarbeit mit Russland

Frist: 30. Juni 2012

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien zur Anschub-Förderung einer Dialogplattform "Deutsches Stammzellnetzwerk" im Rahmenprogramm Gesundheitsforschung

Frist: 31. Oktober 2011

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien zur Förderinitiative "Forschungscampus - öffentlich-private Partnerschaft für Innovationen"

Frist: 15. Februar 2012

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien zur Förderung von "BioProFi - Bioenergie - Prozessorientierte Forschung und Innovation" (Förderinitiative BioProFi) im Rahmen des Förderkonzepts "Grundlagenforschung 2020+" und des "6. Energieforschungsprogramms der Bundesregierung"

Frist: 29. Oktober 2011

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Förderung von Forschungs- und Entwicklungsarbeiten zum Themenfeld "Organische Elektronik, insbesondere Organische Leuchtdioden und Organische Photovoltaik"

Frist: 14. Oktober 2011

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien über die Förderung zum Themenfeld "Ultrasensitiver Nachweis und Manipulation von Zellen bzw. Geweben und ihren molekularen Bestandteilen"

Frist: 30. November 2011

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien über die Förderung zum Themenfeld "Integrierte Mikro photonik"

Frist: 30. November 2011

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien zur Förderung der IT-Sicherheit

Frist: 30. November 2011

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien zur Förderung von ausgewählten Schwerpunkten der naturwissenschaftlichen Grundlagenforschung auf dem Gebiet "Hadronen- und Kernphysik"

Frist: 1. Dezember 2011

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien zur Förderung von Deutsch-Indischen Forschungs- und Entwicklungsprojekten mit Beteiligung von Wissenschaft und Wirtschaft (2+2 Projekte) in den Themenbereichen Materialwissenschaften/Nanotechnologie, Energie sowie Informations- und Kommunikationstechnologie im Rahmen des Deutsch-Indischen Wissenschafts- und Technologiezentrums ("Indo-German Science and Technology Centre" - IGSTC)

Frist: 31. Oktober 2011

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien zur Förderung von ausgewählten Schwerpunkten der naturwissenschaftlichen Grundlagenforschung auf dem Gebiet "Elementarteilchenphysik"

Frist: 1. Dezember 2011

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Neue Veröffentlichungen/ Neu im Internet

BMWi: Neue Richtlinie zu BMWi-Innovationsgutscheinen. Das Programm beinhaltet die Module "Innovationsmanagement" sowie "Rohstoff- und Materialeffizienz"

Frist: 8. August 2016

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Ausstellungs- und Messe-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft e. V. (AUMA): Neue Ausgabe des Infodienstes

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Flyer "Forschungscampus"

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

DIW: Studie "Forschen deutsche Großunternehmen zu wenig?"

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

KfW-Research: Aktuelle Ausgabe der Reihe Akzente "Business Angels aus der Sicht von Venture Capital-Gesellschaften"

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Leibniz-Gemeinschaft: Neues Portal LeibnizOpen gestartet. Aktuell befinden sich mehr als neuntausend Texte in LeibnizOpen, die meisten davon aus den Wirtschaftswissenschaften. Die Gesamtzahl wird in den nächsten Wochen und Monaten weiter steigen, weil immer mehr Institute und Einrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft ihre Forschungsergebnisse in das Portal einstellen werden.

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Innovationsnachrichten aus der EU

EU-Kommission legt Statistik zur Beteiligung am 7. FRP vor

Die Europäische Kommission hat am 4. August 2011 ihren vierten jährlichen [Monitoringbericht](#) zur Analyse der Beteiligung am 7. EU-Forschungsrahmenprogramm (FRP) veröffentlicht. Er behandelt die ersten vier Jahre (2007 bis 2010) der Laufzeit des 7. FRP.

Der Bericht zeigt u. a. Folgendes:

- Insgesamt wurden in den ersten vier Jahren der Laufzeit des FRP in 245 Ausschreibungen über 77.000 Projektvorschläge eingereicht. Davon kamen über 59.000 ins Evaluationsverfahren und mehr als 12.000 (mit fast 70.000 Teilnehmern) in Vertragsverhandlungen. Dies entspricht einer durchschnittlichen Erfolgsquote von 22 Prozent.
- Im untersuchten Zeitraum waren 16,6 Prozent der Teilnehmer bei unterzeichneten Zuschussverträgen KMU.
- Verbundprojekte waren – wie auch in den Jahren zuvor – die am meisten nachgefragte Projektform.

- Bezogen auf die Anzahl der Antragsteller waren auch 2010 wieder Hochschulen die Hauptnutznießer des FRP.
- Bezogen auf die Anzahl der Teilnehmer und auf die beantragten EU-Mittel bei berücksichtigten Projektvorschlägen („retained proposals“) steht Deutschland im Vergleich zu den 27 EU-Mitgliedstaaten an erster Stelle.

Quelle: Europäische Kommission

Innovation Convention für Dezember 2011 geplant

Die Europäische Kommission hat erste Informationen über die geplante „Innovation Convention“ am 5./6. Dezember in Brüssel bekannt gegeben. Die Veranstaltung erfolgt im Rahmen der Umsetzung der Leitinitiative „Innovationsunion“ der Strategie Europa 2020.

Bei der ersten [Innovation Convention](#) werden mehr als 1.200 Teilnehmer erwartet, die im Innovationsbereich tätig sind. Neben hochrangigen politischen Akteuren zählen die Chefs führender innovativer Unternehmen, Vertreter von Universitäten und Forschungseinrichtungen sowie vom Bankensektor, vom Venture Capital-Bereich, Forscher und Innovatoren zu den Teilnehmern.

Das Programm der Innovation Convention wird Workshops und Diskussionsrunden, Podiumsdiskussionen mit globalen Players und die Verleihung des „Women Innovators“-Preises beinhalten. Ein detailliertes Programm und die Anmeldeunterlagen werden im September online verfügbar sein.

Quelle: Europäische Kommission

Größte europäische FuE-Investoren planen fünf Prozent mehr Innovationsansaufwendungen jährlich

Die wichtigsten in Forschung und Entwicklung investierenden Unternehmen mit Sitz in der EU gehen davon aus, dass ihre weltweiten Investitionen in Forschung und Entwicklung (FuE) von 2011 bis 2013 jährlich um fünf Prozent steigen werden. Dies besagt die [sechste EU-Erhebung über FuE-Investitionstrends in der Wirtschaft](#), die am 10. August 2011 in Brüssel vorgestellt wurde.

Die Unternehmen, die an der Erhebung teilnahmen, gehen davon aus, dass ihre FuE-Investitionen innerhalb der EU in den kommenden drei Jahren um drei Prozent p.a. zunehmen werden. Den größten prozentualen Zuwachs bei FuE-Investitionen erwarten sie in China (25 Prozent), Japan (17 Prozent), europäischen Drittländern (8 Prozent), Indien (8 Prozent) sowie den USA und Kanada (5 Prozent).

Im Oktober 2011 wird die Europäische Kommission ihren nächsten EU-Anzeiger für FuE-Investitionen der Industrie veröffentlichen, der eine Rangfolge der 1.000 größten EU-Unternehmen und 1.000 Unternehmen außerhalb der EU enthält, die auf ihren tatsächlichen FuE-Investitionen im Jahr 2010 beruht.

Quelle: Europäische Kommission

Neue Ausschreibungen

CIP: Aufruf zur Einreichung von Projektvorschlägen zum Thema „1st Action Plan of the European Design Innovation“ (19/G/ENT/CIP/11/C/N03C021)
Frist: 10. Oktober 2011
Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Neue Veröffentlichungen/ Neu im Internet

Europäische Kommission: Report in englischer Sprache "International Cooperation Activities of the Seventh Framework Programme's, Capacities Programme - Interim Evaluation"
Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Europäische Kommission: Neue Evaluation in englischer Sprache "Study on the longer-term impact of European Union funding of research in the field of Environment and Health"
Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Kurzmeldungen aus aller Welt

Umfragen: Wie internationale Studierende deutsche Hochschulen wahrnehmen

Das Bildungssystem ist hervorragend, die persönliche Sicherheit groß und die Studienkosten sind erträglich. Das sind die wichtigsten Gründe, warum sich ausländische Studierende und Graduierte für eine deutsche Hochschule entscheiden.

Die stark aufgefächerten Resultate der beiden sich ergänzenden Umfragen "International Student Barometer" und "Student Pulse" liefern deutschen Hochschulen solide Informationen darüber, wo und wie sie ihre Zielgruppen am besten erreichen und langfristig an sich binden. 14.000 Studierende und Graduierte, die noch nicht an einer deutschen Hochschule sind oder sich für ein anderes Studienland entschieden haben, wurden im Rahmen von "[Student Pulse](#)" befragt, wie sie Deutschland wahrnehmen. 94 Prozent bewerteten den Ruf der deutschen akademischen Abschlüsse als gut bis sehr gut. Als möglicher Studienort hält Deutschland den fünften Platz nach Großbritannien, USA, Australien und Kanada.

Quelle: Kooperation international

Helmholtz fördert deutsch-chinesische Zusammenarbeit

Vertreter der Chinese Academy of Sciences und der Helmholtz-Gemeinschaft haben in Peking ein Abkommen unterzeichnet, das eine gemeinsame Förderung von herausragenden Wissenschaftlern vorsieht. Ab 2012 sollen vorerst fünf deutsch-chinesische Forschergruppen für einen Zeitraum von drei Jahren gefördert werden.

Bewerben können sich ausgewiesene Wissenschaftler beider Länder, die ein strategisch relevantes Thema bearbeiten. Besonderen Wert legen

die beiden Partner hierbei auf die Einbindung talentierter Nachwuchskräfte. Die erste Ausschreibung ist für März 2012 geplant.

Mittelfristig will die Helmholtz-Gemeinschaft so dazu beitragen, die Abwanderung des wissenschaftlichen Nachwuchses aus China einzudämmen und die wissenschaftliche Zusammenarbeit mit China zu stärken. Das Peking-Büro der Helmholtz-Gemeinschaft unterstützt interessierte Wissenschaftler bei der Bewerbung und bei anderen Kooperationsvorhaben.

Quelle: Kooperation International

Schweiz testet "Innovationsvoucher"

Im Rahmen des Pilotprojekts sollen Unternehmen Zuschüsse für Forschungsvorhaben erhalten, mit dem Ziel die Zeit zwischen angewandter Forschung und Marktreife maßgeblich zu verkürzen.

Diese Förderung schließt Tochtergesellschaften deutscher Unternehmen ausdrücklich ein. Dabei kann sich das Unternehmen den Forschungspartner selbst aussuchen und den zeitlichen Fahrplan und die Meilensteine des Projektes selber bestimmen. Die ersten zehn Innovationsvoucher mit einem Gegenwert von jeweils 350.000 Schweizer Franken (296.000 Euro) sollen noch im Laufe des Jahres vergeben werden.

Quelle: Kommission für Technologie und Innovation

Technologietrends in Deutschland und weltweit



IPC- Technologiebarometer

Juni 2011 (Stand 01.09.2011)

Technologietrends weltweit und in Deutschland

Mit dem IPC-Technologiebarometer stellt die Handelskammer Hamburg ein monatliches Trendbarometer für die technologischen Entwicklungen in der Welt und in Deutschland zur Verfügung. Dazu wird jeden Monat ein Ranking der Technologiebereiche über die jeweils veröffentlichten Patentanmeldungen des Europäischen Patentamtes und des Deutschen Patent- und Markenamtes erstellt.

Darüber hinaus werden zukünftige, wirtschaftlich relevante Technologien identifiziert. Hierzu werden die Technologiebereiche herausgesucht, die in den zurückliegenden zwölf Monaten die größte Dynamik verzeichneten. Wenn diese Technologiebereiche über einen längeren Zeitraum ihre Dynamik beibehalten, können sie in der Zukunft über ein großes wirtschaftliches Potenzial verfügen.

Ansprechpartner:

Dr. Michael Kuckartz (Michael.Kuckartz@hk24.de), Handelskammer Hamburg

Jochen Halfmann (Jochen.Halfmann@hk24.de), Handelskammer Hamburg

Methodik und Datengrundlage

Für das Aufspüren von technologischen Trends haben sich output-orientierte Indikatoren bewährt. Hierzu zählen Patentanmeldungen. Diese werden eingereicht, wenn erste Forschungsergebnisse vorliegen und diese auf eine mögliche wirtschaftliche Verwertung schließen lassen. Die Patentanmeldezahlen spiegeln daher nicht nur die Ergebnisse technischer Entwicklungsarbeit sondern zusätzlich ein kommerzielles Interesse des Anmelders in einem bestimmten Marktsegment wieder. Dadurch können aus gezielten Patentanalysen Informationen über das Marktgeschehen abgeleitet werden.

Für die Bestimmung der weltweiten Technologietrends mit unserem IPC-Technologiemonitoring werden monatlich die rund 12.000 neu veröffentlichten Patentanmeldungen des Europäischen Patentamtes (EPA) analysiert. Da es sich beim EPA um ein supranationales Patentamt handelt, werden regionale Einflüsse beim Anmeldeverfahren weitgehend ausgeschlossen. Sowohl japanische als auch amerikanische und europäische Anmelder melden ihre werthaltigen Erfindungen in gleicher Weise beim EPA an.

Für die Analyse der deutschen technologischen Leistungsfähigkeit interessieren nur nationale Anmelder, so dass alle Anmelder, die ihren Sitz nicht in Deutschland haben, vor der Analyse aussortiert werden. Als Grundlage der Analyse werden die rund 5.000 neuveröffentlichten Patentanmeldungen deutscher Anmelder beim Deutschen Patent- und Markenamt und des EPA benutzt, sofern nicht bereits eine Prioritätsanmeldung bei dem jeweiligen anderen Amt veröffentlicht wurde.

Die Analyse selbst erfolgt mittels der Internationalen Patentklassifikation (IPC) (<http://depatisnet.dpma.de/ipc/>). Von den Patentämtern wird für jede Patentanmeldung ein oder mehrere Symbole der Internationalen Patentklassifikation vergeben, die dem technischen Inhalt der Anmeldung entsprechen. Dadurch ist eine eindeutige Zuordnung der angemeldeten Erfindung zu Technikgebieten möglich. Die Zunahme in den einzelnen Bereichen wird dann in ein Ranking umgesetzt.

Spitzentechnologien weltweit

Für den Juni 2011 wurden ca. **13.700** neu veröffentlichte Patentanmeldungen des Europäischen Patentamtes (EPA) analysiert. Die Technologiebereiche auf Ebene der Hauptgruppen der Internationalen Patentklassifikation mit den meisten Patentanmeldungen beim EPA waren im Juni 2011:

IPC	IPC Text	Rang Juni 2011	Rang Vormonat	Jahrestrend
A61K0031	Arzneimittel, die organische Wirkstoffe enthalten	1	1	⇒
C12N0015	Mutation oder genetische Verfahrenstechnik	2	2	↔
G01N0033	Untersuchen von Stoffen durch spezielle Methoden	3	3	⇒
C12Q0001	Mess- und Untersuchungsverfahren unter Einbeziehung von Enzymen oder Mikroorganismen	4	4	↔
C07K0014	Peptide mit mehr als 20 Aminosäuren	5	5	↑
A61K0039	Medizinische Präparate die Antigene oder Antikörper enthalten	6	7	↑
A61K0038	Medizinische Präparate die Peptide enthalten	7	6	⇒
G06F0003	Schnittstellenanordnungen	8	10	⇒
A61K0009	Medizinische Präparate, charakterisiert durch besondere physikalische Form	9	8	↑
A61P0035	Antineoplastische Mittel	10	9	⇒

Deutsche Spitzentechnologien

Für den Juni 2011 wurden ca. **5.350** neu beim Europäischen Patentamtes (EPA) und beim Deutschen Patent- und Markenamtes (DPMA) veröffentlichte Patentanmeldungen mit Anmeldern aus Deutschland analysiert, wenn die Erfindungen beim jeweils anderen Amt nicht bereits als Prioritätsanmeldung veröffentlicht waren.

Die Technologiebereiche auf Ebene der Hauptgruppen der Internationalen Patentklassifikation mit den meisten Patentanmeldungen deutscher Patentanmelder beim DPMA waren im Juni 2011:

IPC	IPC Text	Rang DE Juni 2011	Rang Vormonat	Jahrestrend
B60R0016	Steuerungen in Fahrzeugen z.B. zur Erhöhung des Sitzkomforts	1	3	↔
A61K0031	Arzneimittel, die organische Wirkstoffe enthalten	2	1	↔
G01N0033	Untersuchen von Stoffen durch spezielle Methoden	3	5	↑
H01L0021	Herstellungsverfahren für Computer-Chips	4	2	↘
H01L0031	Halbleiterbauelemente, die auf Licht ansprechen	5	4	⇒
A61K0008	Kosmetika oder ähnliche Zubereitungen	6	8	↘
A61B0005	Messen zu diagnostischen Zwecken; Identifizieren von Personen	7	6	↘
F01N0003	Auspuffvorrichtungen oder Schalldämpfer mit Einrichtungen zum Reinigen, Entgiften oder dgl. des Auspuffgases	8	9	⇒
G08G0001	Anlagen zur Verkehrs-Regelung oder -Überwachung für Straßenfahrzeuge	9	10	↑
F02D0041	Elektrische Steuerung oder Regelung der Zufuhr eines brennbaren Gemisches oder seiner Bestandteile (Brennkraftmaschinen)	10	7	⇒

Anteil Deutschlands an den Toptechnologien weltweit

Von besonderem Interesse für Deutschland ist, wie sich in den weltweiten Spitzentechnologien deutsche Unternehmen und Wissenschaftler behaupten. Als Vergleichswert kann hier der deutsche Anteil über alle Technologien herangezogen werden. Den Analysen im Rahmen des IPC-Technologiebarometers zufolge betrug er in den vergangenen 12 Monaten 17,2 Prozent. In Technologiebereichen, in den dieser Wert deutlich überschritten wird, hat Deutschland also besondere Stärken, in den Bereichen, in denen der Wert unterschritten wird, dem entsprechend Schwächen.

Prozentualer Anteil Deutschlands an den Toptechnologien weltweit:

IPC	IPC Text	Rang Juni 2011	Anteil DE Juni 2011	Anteil DE letzte 12 Monate	Anteil DE Bewertung
A61K	Präparate für medizinische, zahnärztliche oder kosmetische Zwecke	1	11,3%	10,8%	↓
G06F	Elektrische digitale Datenverarbeitung	2	6,7%	7,2%	↓
A61P	Therapeutische Aktivität von chemischen Verbindungen oder medizinischen Zubereitungen	3	10,6%	9,5%	↓
G01N	Untersuchen oder Analysieren von Stoffen durch Bestimmen ihrer chemischen oder physikalischen Eigenschaften	4	20,2%	15,4%	⇒
H01L	Halbleiterbauelemente	5	13,3%	12,9%	⇒
H04L	Übertragung digitaler Information	6	6,3%	5,8%	↓
A61B	Diagnostik; Chirurgie; Identifizierung	7	14,2%	12,8%	↓
C12N	Mikroorganismen oder Enzyme	8	8,6%	10,0%	↓
H04W	Drahtlose Kommunikationsnetze	9	3,7%	4,0%	↓
C07D	Heterocyclischen Verbindungen	10	14,2%	14,4%	⇒

Neue Technologien mit Potenzial

Gesucht werden Technologien, die die relativ größten Zuwächse im Beobachtungszeitraum hatten. Der Aufstieg im Ranking kann dabei durch viele Faktoren bestimmt werden, die durchaus eine große Dynamik vortäuschen können. So ist nicht davon auszugehen, dass alle identifizierten Bereiche tatsächlich eine besondere wirtschaftliche Bedeutung erhalten werden. Hierfür muss die Dynamik längerfristig anhalten. Im Monat Juni 2011 haben sich besonders folgende drei Technologiebereiche im Ranking der letzten 12 Monate weit nach vorne geschoben:

IPC	IPC Text	Trend
F03B0013 auch Vormonat	Ausbildung von Kraft- und Arbeitsmaschinen oder Kraftmaschinen für bestimmte Zwecke	↑
C12R0001	Mikroorganismen	↑
H04N0013	Stereoskopische Fernsehsysteme	↑

Ansprechpartner

Innovationsnachrichten aus Deutschland

Dr. Michael Liecke (DIHK)

Tel.-Nr.: 030-20308-1540 Fax: 030-20308-1555

E-Mail: liecke.michael@dihk.de

Innovationsnachrichten aus der EU:

Dr. Sara Borella (DIHK)

Tel.-Nr.: 0032-2-286-1622 Fax: 0032-2-286-1605

E-Mail: borella.sara@dihk.de

Kurzmeldungen aus aller Welt:

Dr. Michael Liecke (DIHK)

Tel.-Nr.: 030-20308-1540 Fax: 030-20308-1555

E-Mail: liecke.michael@dihk.de